

Pascal Bucher ist in Form

REITEN RG. Mit einem Sieg und einem zweiten Platz bestätigte der Retschwiler Tierarzt Pascal Bucher beim Concours des RVK Sempach in Hildisrieden seine Anwartschaft auf den kantonalen Meistertitel. Dieser wird am kommenden Wochenende in der Surseer Venedig-Arena vergeben. Dazu haben mindestens zehn weitere Reiterinnen und Reiter gute Chancen auf den Titelgewinn. Erwähnenswert ist auch der Sieg von Senior Beat Wolf (Neuheim) in der Sempacher Hauptprüfung.

CONCOURS SEMPACH

Kat. Sen. 105, Wert. A m ZM: 1. Walter Budmiger (Beinwil)/Vigoria CH 54,72. 2. Armin Eberle (Rickenbach)/Zibon 56,59. 3. Brigitte Steinmann (Würenlos)/Sire Grand Champ 57,65.

Kat. Sen. Stufe I, 110, Stufe II 115, Wert A m ZM: 1. Samuel Schär (Graben)/Pascal N CH 56,76. 2. Ursula Bergmaier (Biel-Benken)/Manitou des Bles 59,56. 3. Hugo Buob (Eich)/Vicariss GO 60,17.

Kat. Sen. 105, Zweiphasenspringen: 1. Walter Burkhard (Mettmenstetten)/Peter Panther 39,05. 2. Walter Budmiger (Beinwil)/Vigoria CH 40,02. 3. Jakob Röthlisberger (Langnau)/Imago 41,28.

Kat. Sen. Stufe I, 110, Stufe II 115, Zweiphasenspringen: 1. Renate Schönenberger (Guzgen)/Oriente du Ratty 34,23. 2. Susi Schmid (Geusee Glidown 37,03. 3. Urs Weber (Eschenbach)/Companero 39,12.

Kat. R/N 110, Wert. A m ZM: 1. Pascal Bucher (Retschwil)/Targa Athletic 55,82. 2. Sabrina Villa (Aesch)/Chanel S 57,02. 3. Garcala L'ubomir (Schlierbach)/Caprice V CH 57,88.

Kat. R/N 115, Prog. Punktespringen m. Joker: 1. Michael Zürcher (Retschwil)/Cabacuc S 44/42,25. 2. Ariane Muff (Vordemwald)/Welcome return 44/43,95. 3. Sibille Duss (Luzern)/Carinja FWR 44/44,67.

Kat. R 100, Wert. A m Zeitmessung: 1. Noel Walther (Neuendorf)/Aluna d'Oriente 49,55. 2. Till Haechler (Luzern)/Rinaldo XVII CH 49,72. 3. Josef Hellmüller (Oberkirch)/Ladrino v. Hof 49,87.

Kat. R 105, Zweiphasenspringen: 1. Andrea Emmenegger Erni (Egolzwil)/Flash of Joy 27,05. 2. Helena Binder (Knonau)/Kendra 27,05. 3. Josef Hellmüller (Oberkirch)/Ladrino v. Hof 28,93.

Kat. R 115, Wert. A m Zeitmessung: 1. Silvan Erne (Langnau)/Caruda S 53,49. 2. Pascal Bucher (Retschwil)/Targa Athletic CH 54,17. 3. Reine Charmillot (Geiss)/Nelson du Ruisseau 54,28.

Kat. R 120, Wert. A m Zeitmessung, 1 Stechen: 1. Yvone Bigler (Schachen)/Chidame Z 38,54. 2. Melissa Frischknecht (Seon)/Dolcetto LHM CH 39,80. 3. Elisabeth Strelbel (Buttwil)/Carl Gustaf 40,84.

Kat. B 90, Wert. A m Zeitmessung: 1. Kim Wyman (Knutwil)/Namaro 47,18. 2. Sabrina Sidler (Sigigen)/Cuzo V 50,04. 3. Marco Amrhein (Rinach AG)/Santana WD CH 50,42.

Kat. B 95, Wert. A m Zeitmessung: 1. Nora Lina Burch (Oberrickenbach)/Flip v. Schlathof CH 48,23. 2. Serafina Renggli (Sursee)/Tyfoon II 49,52. 3. Tanja Falagan (Kriens)/Knight Fiels's Mandy 51,56.

Kat. R 120, Wert. A m Zeitmessung: 1. Patrick Wey (Luzern)/Zucchera CH 50,86. 2. Karin Leisibach (Retschwil)/Calimero v. Brunnen CH 50,89. 3. Manuela Pizzi (Schönenberg)/Baghira du Rouet 51,33.

Kat. R 125, Wert. A m ZM, 1 Stechen: 1. Beat Wolf (Neuheim)/ABC Casper 40,77. 2. Nadia Fuchs (Triengen)/Jigger Jara CH 43,23. 3. Doris Kneubühler (Grosswangen)/Quick Step III CH 45,78.

Mit lauter Musik zum Erfolg

RUDERN Der Neuenkircher Roman Rösli (20) will seiner starken Saison die Krone aufsetzen. Er vertritt übernächste Woche an der Weltmeisterschaft in Amsterdam die Schweiz im Doppelvierer. Und will sich gute Karten für Olympia 2016 sichern.

INTERVIEW CHIARA PIAZZA
regionalsport@luzernerzeitung.ch

Roman Rösli, Sie sind dieses Jahr Elite-Schweizer-Meister im Einer und U-23-Weltmeister im Doppelvierer geworden. Eine Traumsaison?

Rösli: Ja, bis jetzt ist praktisch alles optimal gelaufen. Ich war schon letztes Jahr U-23-Weltmeister, aber den Titel zu verteidigen, war noch fast die grössere Herausforderung. Und den Schweizer-Meister-Titel im Einer konnte ich auch nicht unbedingt erwarten. Jetzt gilt es, die Saison mit einer möglichst erfolgreichen Weltmeisterschaft abzuschliessen.

Was bedeutet das nun?

Rösli: Mein Ziel ist es, mit dem Doppelvierer unter die besten 8 zu rudern. Noch besser wäre natürlich die Qualifikation für den A-Final, also ein Rang unter den ersten 6. Ob das realistisch ist, wird sich in den Vorläufen zeigen. Da wir in einer komplett neuen Zusammensetzung fahren, wissen wir nicht, wo wir zurzeit im Vergleich zu den anderen Nationen stehen.

Wie sehen Ihre letzten Vorbereitungen für die Weltmeisterschaften aus?

Rösli: Vergangene Woche haben wir in Sarnen trainiert, diese Woche holen wir uns im französischen Libourne den letzten Schliff. Anschliessend geht es direkt nach Amsterdam, damit wir genügend Zeit haben, um das Gewässer und die Strecke kennen zu lernen.

Spüren Sie bereits eine gewisse Nervosität?

Rösli: Noch nicht. Aber das wird noch kommen. In der Nacht vor einem grossen Rennen kann ich nur mit Mühe einschlafen.

Pflegen Sie ein Ritual?

Rösli: Beim Aufwärmen höre ich Filmmusik, am liebsten «Two steps from hell». Bevor wir ins Boot steigen, pushen wir uns gemeinsam mit lauter Musik aus unserem Boombaster auf. Das schüchtert meist auch die Gegner ein.

Wie verpflegen Sie sich am Tag des Rennens?

Rösli: Ich habe einen heiklen Magen. Deswegen schaue ich, dass ich drei bis vier Stunden vor dem Rennen Kohlenhydrate zu mir nehme. Auf Fleisch und Salat verzichte ich komplett, weil beides schwer verdaulich ist. Bei Bedarf nehme ich dann noch einen Proteinshake zu mir. Und eine Stunde vor dem Rennen esse



Roman Rösli bereitet sich in Sarnen intensiv auf die Weltmeisterschaften in Holland vor.

Bild Chiara Piazza

ich ein paar Basler Leckerli oder ein Bi-berli. Die sind leicht verträglich.

Wer wird Sie in Amsterdam unterstützen?

Rösli: Neben meiner Familie werden auch Fans aus meinem Stammverein, dem Seeclub Sempach, nach Amsterdam reisen. Zudem sind bei Grossanlässen auch immer viele Schweizer Fans im Publikum.

Nehmen Sie diese Unterstützung vom Boot aus überhaupt wahr?

Rösli: Im Endspurt hört man praktisch nichts mehr. Man konzentriert sich voll und ganz auf das perfekte Miteinander im Boot und ist von der Aussenwelt wie abgeschnitten. Zu spüren, dass so viele Leute mit uns mitfeiern, ist für uns aber auf jeden Fall eine zusätzliche Motivationsspritze.

Trotz Ihren jüngsten Erfolgen erhalten Sie deutlich weniger Aufmerksamkeit als beispielsweise ein Fussballer. Stört Sie das?

Rösli: Nicht besonders. Dass es bei uns weniger finanzielle Zuwendung und Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gibt, dessen ist sich jeder Ruderer bewusst. Ich selber rudere aus Freude an der Natur und am Wasser. Das war schon immer so. Zudem ist dieser Sport für mich eine Art Lebensschulung. Ich habe hier gelernt zu kämpfen, zu verzichten, im Team zu arbeiten, zu kommunizieren. Zudem lerne ich meine körperlichen Grenzen immer besser kennen.

Der Rudersport ist kostenintensiv. Wie finanzieren Sie Reisen, Unterkünfte und Material?

Rösli: Den Hauptteil der Kosten über-

nehmen der Ruderverband, mein Club und meine Eltern. Unterstützung erhalte ich auch durch Swiss Olympic, Sporthilfe und private Sponsoren. Ausserdem habe ich letztes Jahr einen Gönnerverein gegründet, der nun langsam ins Rollen kommt.

Eine Qualifikation für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro 2016 dürfte die Suche nach Gönnern erleichtern. Was müssen Sie tun, um bei Olympia dabei zu sein?

Rösli: Zum einen müssen wir an der Elite-WM 2015 mindestens den achten Platz erreichen, um so einen Quotenplatz für die Schweiz zu sichern. Zum anderen muss sich im Olympiejahr jeder Athlet in internen Wettkämpfen persönlich für einen Platz im Projektboot qualifizieren.

Lucia Mayer ist einmal mehr nicht aufzuhalten

BERGLAUF Die Stanserin Lucia Mayer (35) schreibt sich einmal mehr in eine Siegerliste ein. Und lässt beim Rigi-Berglauf einige Männer hinter sich.

EG. Schon nach der halben Wegdistanz von Arth auf Rigi Kulm zeichnete sich ab, dass die 31. Auflage des Berglaufes zu einem harten Kopf-an-Kopf-Rennen werden wird. An der Spitze lieferten sich der spätere Sieger Armin Grob (Brunnadern), Erwin Müller (Oberkirch) und der Chamer Philipp Arnold einen harten Kampf. Allerdings war Grob immer an der Spitze anzutreffen, und die gab er oberhalb des Dächlis nicht mehr ab. «Es war ein hartes Rennen, vor allem den letzten Kilometer empfand ich als besonders hart», sagte der Sieger Armin Grob. Müller und Arnold machten ihm als engste Verfolger das Leben schwer. Mit 1:10:49 legte Grob allerdings eine Superzeit hin. Erwartungsgemäss war Sven Aschwanden (Goldau) schnellster Einheimischer mit einer Zeit von 1:17:56.



Die Stanserin Lucia Mayer bei ihrem Siegeslauf auf die Rigi.

Bild Erhard Gick

Bei den Frauen war die Angelegenheit schnell klar. Beim Kontrollposten Resti, oberhalb des Dächlis, war die Stanserin Lucia Mayer mit den schnellsten Männern unterwegs. Das war auch auf der Höhe Klösterli und Staffel der Fall. Ihre Siegerzeit betrug 1:17:29. Damit ordnete sie sich bei den schnellsten Männerzeiten ein. Vorjahressiegerin Fränzi Inauen (Luzern) bekundete dieses Jahr mehr Mühe und fiel trotz beachtlicher Leistung etwas zurück. Sie meisterte die Strecke trotzdem als Viertschnellste.

Sportliche Herausforderung

«Der 31. internationale Rigi-Berglauf war eine Herausforderung an die Sportler», sagte OK-Co-Präsident Reto Birrer. Zu bewältigen galt es die 11,3 Kilometer lange Strecke von Arth am See auf den 1380 Meter höher gelegenen Zielpunkt Rigi Kulm. Der internationale Rigi-Berglauf, der früher unter dem Namen Rigi-Träger-Berglauf durchgeführt wurde, ist kein einfacher Berglauf. Er weist die längste Laufstrecke aller Zentralschweizer Bergläufe auf. Allgemein wird der Rigi-Berglauf als anspruchsvoll bis schwer bezeichnet. Insgesamt nahmen 280 Athleten teil.

31. Rigi-Berglauf

Frauen II (Jahrgänge 1975–1981): 1. Lucia Mayer (Stans) 1:17:29. 2. Anita Widler (Zürich) 1:29:20. 3. Giulia Hossmann (Zürich) 1:36:18. 5. Elisabeth Merklin (Kriens) 1:41:24. 6. Silvia Kenel (Walchwil) 1:47:05. 8. Daniela Amsler (Zug) 1:59:38. – **Frauen I (1982–1994):** 1. Angela Halldmann-Riedo (Niederuzwil) 1:23:10. 2. Tatiana von Allmen (Heimberg) 1:26:01. 3. Fränzi Inauen (Luzern) 1:26:52. 4. Simone Fenk (Willisau) 1:34:08. – **Frauen III (1965–1974):** 1. Petra Bolting (Luzern) 1:28:03. 2. Ruth Briggs (Schattdorf) 1:34:54. – **Frauen IV (1915–1964):** 1. Marlis Giger (Ebikon) 1:34:59. 2. Christina Kleeb (Remetschwil) 1:42:12. 3. Beatrice Odermatt (Eich) 1:42:32.

Senioren II (1965–1974): 1. Erwin Müller (Oberkirch) 1:12:13. 2. Thomas Steiner (Steinhausen) 1:15:14. 3. Andreas Flacher (Henggart) 1:18:40. 5. Armin Durrer (Kerns) 1:19:52.

Senioren III (1955–1964): 1. Armin Grob (Brunnadern) 1:10:49. 2. Gregor Janser (Schwyz) 1:20:28. 3. Hans Christen (Gettnau) 1:23:51. 4. Albert Zumstein (Kriens) 1:27:50. 5. Toni Gisler (Stans) 1:27:59. 7. Urs Businger (Luzern) 1:30:22.

Hauptklasse (1982–1994): 1. Philipp Arnold Philipp (Cham) 1:13:04. 2. Manuel Blank (Ennetbürgen) 1:16:07. 3. Sven Aschwanden (Goldau) 1:17:56. 4. Ivo Gärtner (Luzern) 1:18:21. 5. Tobias Baggenstos (Gersau) 1:18:46. 6. Silvan Bruhin (Uznach) 1:20:57. 7. Adrian Niederberger (Ennetbürgen) 1:26:45. 9. Philipp Bowald (Kriens) 1:30:55.